

STAUDEN JUNGE – Pflanztipp

Pflegeanleitung für Rosen

Entfernen des Winterschutzes

Wenn die Spätfrostgefahr vorbei ist und ein deutlicher Neuaustrieb zu sehen ist, werden die Rosen wieder abgehäufelt. Dabei ist mit besonderer Vorsicht vorzugehen, damit Neuaustriebe und Knospen nicht abbrechen oder verletzt werden.

Das gilt auch für die Entfernung des Winterschutzes aus Reisig und Stroh oder Vlies bei Hochstammrosen.

Düngung

Die erste Düngung sollte im zeitigen Frühjahr durchgeführt werden. Bewährt haben sich Spezialdünger auf organischer Basis, die je nach Herstelleranweisung verwendet werden sollten. Dabei handelt es sich meist um sogenannte Volldünger, das bedeutet Dünger, die sich aus mehreren Nährstoffen zusammensetzen. Dadurch beugt man einer einseitigen Düngung vor.

Die zweite Düngung sollte nicht später als August erfolgen, da sonst die Triebe zu weich werden und nicht mehr ausreifen können. Sie frieren dann leicht zurück und sind anfällig gegenüber Krankheiten und Schädlingen.

Frisch gepflanzte Rosen, also im Herbst letzten Jahres oder Frühjahr diesen Jahres, deren Boden ausreichend vorbereitet wurde, brauchen wenn überhaupt nur mäßig gedüngt werden.

Wässern

Die tiefgehenden Wurzeln der Rosen sorgen auch bei sommerlichen Temperaturen für eine ausreichende Wasserversorgung. Sollte es dennoch notwendig sein, lieber unterhalb des Laubes einmal durchdringend wässern, als mehrmals von oben die Pflanzen besprengen, was den Befall mit Mehltau und Sternrußtau fördert.

Schnittmaßnahmen

Beim jährlichen Rückschnitt der Rosen sind die Besonderheiten der einzelnen Rosenklassen zu berücksichtigen.

Generell gilt für alle Rosen, dass nur mit scharfem Werkzeug gearbeitet werden soll, um Quetschungen zu vermeiden.

Es wird immer über einem nach außen zeigenden Auge geschnitten. Der Schnitt erfolgt dicht über dem Auge, dabei zu beachten ist allerdings, dass das Auge nicht verletzt wird. Der Schnitt sollte schräg über dem Auge verlaufen, damit z.B. Regenwasser ablaufen kann. Müssen ganze Seitentriebe entfernt werden, sind diese direkt an der Ansatzstelle am Haupttrieb abzuschneiden.

Zunächst wird alles alte, erfrorene und abgestorbene Holz entfernt. Man schneidet stets bis ins gesunde hellgrüne Holz zurück. Des weiteren werden alle Triebe entfernt, die sich gegenseitig behindern und aneinander reiben.

Starker Rückschnitt bewirkt, dass sich aus wenigen verbleibenden Augen nur einige starke und lange Triebe entwickeln. Schwacher Rückschnitt hat dagegen den Austrieb zahlreicher, dafür aber schwächerer und kürzerer Triebe zur Folge.

Schnitt von

Edel- und Beetrosen

Nach Ende des Winters erfolgt ein starker Rückschnitt. Dabei werden alle schwächeren und dünnen Triebe vollständig, d.h. knapp über ihrer Ansatzstelle, entfernt. Sind noch zu viele Triebe vorhanden, wird die Zahl der Triebe weiter vermindert, wobei vor allem solche entfernt werden, die in der Mitte der Pflanze wachsen und für einen Aufbau nicht benötigt werden.

5-7 Triebe reichen zur Entwicklung einer kräftigen Pflanze aus.

Dabei werden schwachwüchsige Sorten bis auf 2-3 Augen und stark wüchsige Sorten bis auf 5-7 Augen zurückgeschnitten.

Überalterte Triebe, erkennbar an rissigem grauen Holz, sollten alle paar Jahre direkt an der Basis entfernt werden.

Verblühte Rosen ca. einmal wöchentlich bis auf das zweite kräftige Blatt unter der Blüte bzw. unter der Dolde abschneiden, damit es nicht zur Bildung von Hagebutten, und somit zum Ende der Blütezeit kommt.

Wild – und Parkrosen (Einmalblühende Strauchrosen)

Bei den einmalblühenden Strauchrosen entwickeln sich Blütentriebe an mehrjährigen Zweigen. Diese Rosen sind nur auszulichten, d.h. zu dicht stehende Triebe oder auch überalterte Triebe werden bodennah weggesschnitten.

Lediglich ein zusätzlicher Schnitt, um überlange Triebe zu entfernen und der Rose eine schöne Form zu geben, macht Sinn.

Die verblühten Blumen lässt man stehen, da sie im Herbst durch die Hagebutten zieren.

Öfterblühende Strauchrosen

Bei mehrfach im Jahr blühenden Strauchrosen werden die Triebe des Vorjahres um ca. ein Drittel bis zur Hälfte eingekürzt. Ganz dünne Triebe werden vollständig entfernt, ebenso verfährt man mit den Trieben, die sich gegenseitig behindern. Die Rose wird somit zur Neutriebbildung angeregt und somit die Blühwilligkeit angeregt.

Ein leichtes regelmäßiges Entfernen überalterter Triebe in Bodennähe ist ebenfalls nötig.

Während des Sommers die verblühten Dolden ausschneiden.

Einmalblühende Kletterrosen (Rambler)

Man überlässt Rambler am besten sich selbst. Sie sollten so wenig wie möglich geschnitten werden, damit sie in ihrer natürlichen Weise wachsen. Gelegentliches Nachhelfen, falls sie unförmig wachsen und das Entfernen von altem Holz an der Basis reicht aus.

Öfterblühende Kletterrosen

Kletterrosen muß man jedes Jahr zurückschneiden. Für den Schnitt ist es häufig sinnvoll, die Kletterrose loszubinden und die Zweige nach dem Schnitt neu zu verteilen.

Schwache und abgestorbene Triebe werden vollständig herausgeschnitten. Wo die langen Haupttriebe zu üppig stehen, muß ein Teil davon entfernt werden, außerdem das alte und verbrauchte Holz. Jedoch ist das erst nach einigen Jahren erforderlich. Nachdem man die Haupttriebe eingekürzt hat, werden die Seitentriebe auf 2-5 Augen zurückgeschnitten.

Zum Befestigen der jungen Triebe an einer Mauer oder Gerüst sollte man diese in eine waagerechte bzw. seitliche Richtung ziehen. Dadurch regt man sie an, auf der ganzen Länge, neue blütentragende Seitentriebe zu bilden.

Entfernen von Wildtrieben

Wildtriebe entwickeln sich aus der Unterlage der Rosen und sollten unbedingt so dicht an der Ansatzstelle wie möglich entfernt werden. Dafür ist es oftmals nötig den Wurzelhals etwas freizulegen.